

Frankfurt ohne Club Voltaire?

Des gehd ned! Rettet den Club!

Nach fast 65 Jahren steht der linke Treffpunkt in Frankfurt vor dem Aus. Die Verhandlungen über eine Verlängerung des Mietvertrages für das Haus Kleine Hochstraße 5 sind gescheitert.

Die Erben der bisherigen Eigentümerin wollen das Haus bzw. das Grundstück in attraktiver Innenstadtlage verkaufen. Damit wären die Tage einer traditionsreichen Einrichtung gezählt, die seit 1962 Vorbild für viele ähnliche Institutionen in Deutschland war.

Der Vorstand des Trägervereins überlegt seit der Mitteilung der Eigentümer Ende 2025, welche Möglichkeiten denkbar wären, um das Aus abzuwenden. Auf der Pressekonferenz am 22. Januar 2026 wurden dazu erste Überlegungen genannt. Sicher ist: der Club braucht für das Überleben Geld. Schon jetzt haben wir in ersten informellen Gesprächen erfahren dürfen, dass die Unterstützung für uns groß ist. Wir hoffen, dass das auch für die politischen Entscheidungsgremien der Stadt gilt.

Die ehrenamtlichen Betreiber:innen und Nutzer:innen des Club Voltaire wollen sich mit einem Ende des Clubs in der Kleinen Hochstraße nicht abfinden und planen daher die Gründung einer Initiative „Rettet den Club“. Der langjährige Vorsitzende und Frankfurter Politiker Lothar Reininger erklärte sich bereit, die Leitung dafür in die Hand zu nehmen. „Der Club Voltaire darf nicht sterben, er ist vielen Frankfurter:innen und Linken eine Herzensangelegenheit. Die Mitglieder der Initiative haben bereits einige Projekte erfolgreich absolviert und werden versuchen, den Club Voltaire zu erhalten“, sagt Reininger. Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wird das weitere Vorgehen beraten.

Der Club Voltaire war und ist Ausgangs-

punkt für viele sich neu zusammenfindende gesellschaftspolitische Gruppen, die sich hier treffen und austauschen. So begannen einst die Grünen und später die Partei „VOLT“ ihre Treffen im Club, die Klimaschutz-Initiative „KOALA-Kollektiv“ startete hier mit ihrer Veranstaltungsreihe, ebenso die „Städtefreundschaft Frankfurt-Kobane e.V.“ oder die Baugenossenschaft „Fundament Bauen WohnenLeben eG“.

In den Gruppenräumen und in der Kneipe bietet der Club regelmäßig politische Veranstaltungen und ein attraktives Musikprogramm. Neben dem renommierten, monatlichen „Improvisationsabend“ gibt es Konzerte und Discos unterschiedlicher Musikrichtungen, sowohl mit Nachwuchskünstler:innen als auch mit Szenegrößen, ob aus Jazz, Latin oder Reggae, desgleichen Literaturlesungen und Kleinkunst. Hier starteten Künstler wie das Frankfurter Duo „The Ohohohs“ ihre Karriere. Nicht zuletzt lockt das „Wirtshaussingen“ regelmäßig ein breites Publikum an.

Die Eintrittspreise sind niedrig, teilweise frei. Künstler:innen finden an den Wänden der Kneipe die Möglichkeit, unkompliziert ihre Werke zu zeigen. Mit wichtigen Kulturträgern der Stadt (z. B. Jazz-Initiative Frankfurt, Titanic-Redaktion, KunstGesellschaft) besteht eine langjährige Zusammenarbeit.

Die Kneipe des Clubs ist mit ihren moderaten Preisen und ihrer sehr speziellen Atmosphäre eine willkommene Alternative zu den „gehobenen“ Lokalitäten rund um die Fressgass’.

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile. Deshalb besteht das Besondere des Clubs Voltaire in der Kombination all dessen: unverfälschte Tradition, politische Information und Diskussion, Kultur, Freizeit, Gastronomie – und das alles in entspannter und weltoffener Atmosphäre mit historischer „Patina“.

Für die Stadt Frankfurt wäre die Schließung des Clubs Voltaire nicht nur der Verlust eines weiteren historischen Orts, sie würde eine Verarmung des städtischen Lebens mit sich bringen.

PM Club Voltaire 22.1.2026

TERMINE

bis 15. Februar

Winterwerft 2026: Turn the Tide

Theater, Performance, Workshops, Tanz, Musik und Ausstellung.

An den Festivalwochenenden (6.–8. Februar und 13.–15. Februar) präsentieren sie eigene Produktionen sowie Ergebnisse gemeinsamer Workshops.

Das komplette Programm auf <https://winterwerft.de/>

Das Gelände öffnet Freitag um 18:00, Samstag um 17:00 & Sonntag um 14:30 Uhr mit dem Kinderprogramm. Eintritt nach eigenem Ermessen.

Kulturgelände Protagon, Orber Str. 57

bis 22. Februar

Africa Alive Festival 2026

Die 32. Ausgabe des Festivals findet vom 29. Januar bis zum 22. Februar 2026 statt und präsentiert sowohl aktuelle Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme als auch Filmklassiker. Dazu gibt es ein Begleitprogramm.

Infos auf www.africa-alive-festival.de/ an verschiedenen Orten in Frankfurt

7. Februar Samstag

Im Namen der Sicherheit

Schutz von Frauen als Deckmantel staatlicher Gewalt.

Mit der Behauptung Frauen schützen zu wollen, wird eine Aufrüstung des deutschen Staates nach innen betrieben. Seien es KI-Überwachungskameras oder Fußfesseln – einen wirklichen Schutz von Frauen können wir dadurch nicht beobachten.

Wie können wir als Frauen für unsere Sicherheit kämpfen? Lasst es uns diskutieren. Kommunistischer Aufbau

15 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Argumente gegen Krieg und Wehrpflicht

Veranstaltungsreihe: Theorie und Theke zur Wehrpflicht.

Zum Schulstreik am 5.3. organisiert YUNA die Diskussion „Argumente gegen Wehrpflicht – Wie andere vom Streik überzeugen?“

Schulstreik gegen Wehrpflicht Frankfurt 15 Uhr, Friedensladen, Wittelsbacherallee 27

Aktuelle Infos zum

6. Jahrestag des rassistischen Anschlags am

19. Februar in Hanau

auf Seite 2 und auf 19feb-hanau.org

TERMINE

7. Februar Samstag

Max Beckmann

Ausstellungsgespräch mit Marlies Piontek-Klebach.

„Max Beckmanns Werk entsteht in einer Welt voller Krisen und Umbrüche und verwandelt diese Erfahrungen in eine Bildsprache, die bis heute fasziniert. Den intimsten Teil seines Schaffens bilden die Zeichnungen: Wie ein Tagebuch halten sie Beckmanns künstlerische Entwicklung fest und dienen ihm zugleich als Medium der Beobachtung, der Bildfindung und der Bild-Erfindung. Sie eröffnen einen direkten, intensiven Zugang zu Beckmann (1884–1950), einem der bedeutendsten Künstler der Moderne.“ (Info Städel).

KunstGesellschaft

15 Uhr, Städel, Schaumainkai 63

Zimmertheater mit der Compañía del Sur

Vier kurze Theaterstücke, gespielt in minimalem Bühnenraum, erzählen vom Alltäglichen und Abgründigen.

In Amistades tóxicas treffen zwei ehemalige Freunde nach einem Streit wieder aufeinander. In Consultorio beschreibt eine Augenzeugin ein Verbrechen. Isabel y Rosario streiten sich um eine Eistruhe. Und Con P de justicia stellt die Frage, was Inklusion bedeutet, wenn jemand mit Beeinträchtigung Feuerwehrmann werden will. Ein Theaterabend zwischen Komik, Kritik und Poesie.

Sprache: Spanisch. Eintritt: 15 €. Reservierung: delsur.entradas@gmail.com

19 Uhr, Instituto Cervantes, Staufenstr. 1

8. Februar Sonntag

Café Prekarissimo: Armut bekämpfen, gesellschaftliche Teilhabe erreichen...

Einladung zum Café oder Tee.

Die Linke. Frankfurt

14:-17 Uhr, Initiativenladen, Schönstr. 28

Wirtshaussingen im Club Voltaire

Gemeinsam singen – Volks-, Wander-, Freiheits-, Arbeiterlieder und immer wieder auch mal einen Schlager. Das klingt unpolitisch, ist es aber nicht.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

9. Februar Montag

Zukunft wählen!

Nachhaltige Verkehrswende mit Kandidierenden der Kommunalwahl.

Das Verkehrswendebündnis Frankfurt hat die wichtigsten Kommunalwahlparteien gebeten, Wahlprüfsteine zum Thema Verkehr und Klimaschutz in Frankfurt zu beantworten.

Das Verkehrswendebündnis Frankfurt lädt zur Kandidatenbefragung ein.

19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

19. Februar Hanau

6 Jahre nach dem rassistischen Anschlag

Lecture Performance „Say Their Names“

Zum Jahrestag erzählt Senthuran Vatharajah aus dem Gedichtband KLAGELIEDER die Geschichten von Ferhat, Hamza, Said Nesar, Vili-Viorel, Mercedes, Kaloyan, Sedat, Fatih und Gökhan, die in Hanau innerhalb weniger Minuten von einem Rechtsterroristen ermordet wurden – ein Lied für die Ermordeten.

Requiem in Form eines Gedichts – weil wir uns nur im Gedicht dem Gesang und dem Ende der Welt in ihrer Gesamtheit am meisten annähern.

Musikalisch begleitet wird die Veranstaltung von Tayfun Guttstadt. In seinen Kompositionen reflektiert er Fragen der kulturellen Herkunft und der multiplen Zugehörigkeiten auf eine sinnlich erfahrbare Weise.

Dauer: 80 Minuten. Eintritt frei. Die Plätze sind begrenzt. Initiative 19. Februar Hanau und Schirn Kunsthalle Frankfurt.

Montag 09.02.2026, 19:30 Uhr

Schirn Kunsthalle in der ehem. Donndorf-Druckerei, Gabriel-Riesser-Weg 3

And now Hanau

Podiumsgespräch und Theater.

»Es hört einfach nicht auf« – mit diesem einfachen Satz beginnt das Theaterstück »And now Hanau« von Tuğsal Moğul über den rassistischen Anschlag in Hanau am 19. Februar 2020. Es fragt nach den Kontinuitäten, aber auch nach den Nachwirkungen und der Kritik rechter Gewalt.

Die Bühne bietet einen Raum, nicht nur um der Trauer Ausdruck zu verleihen und die Opfer zu Wort kommen zu lassen, sondern auch, um Fragen zu stellen: nach der gesellschaftlichen Wirkung der Tat, den Voraussetzungen, die sie möglich gemacht haben, und den politischen Konsequenzen – Fragen, die sich heute, fast sechs Jahre später, immer noch und immer wieder neu stellen.

Auch im begleitenden Podiumsgespräch widmen wir uns Fragen im Spannungsfeld juristischer, polizeilicher und politischer Aufklärung und diskutieren zugleich die Rolle und Möglichkeiten des Theaters als Ort der Gegenuntersuchung, der politischen Bildung und kritischen Revision.

16h30 Podiumsgespräch

Hörsaalzentrum, HZ 15

Mit: Waltraut Verleih (Rechtsanwältin), Narku Laing (Rassismusforscher), Tuğsal Moğul (Autor und Regisseur) und Armin Kurtović (Initiative 19. Februar, Hanau). Moderation: Justine Diebel und Felix Trautmann. Eintritt frei, ohne Anmeldung.

19h30 »And now Hanau«

Casino, Festsaal I

Gastspiel des Staatstheater Mainz. Text und Regie: Tuğsal Moğul. Mit: Vincent Doddema, Flora Udochi Egbonu, Anneke Gies, Sabah Qalo.

Dauer ca. 80 Minuten. Anmeldung: kunstdergegenuntersuchung@gmail.com Der Eintritt ist frei. Spenden erbeten.

Arbeitsbereich „Kriminologie und Strafrecht“ der Goethe-Universität Frankfurt und Forschungsprojekt „Die Kunst der Gegenuntersuchung“ am Institut für Sozialforschung mit Staatstheater Mainz, Goethe Universität Frankfurt, HfG Offenbach, Institut für Sozialforschung, Initiative 19. Februar

Dienstag 10.02.2026 ab 16:30 Uhr,

Campus Westend

Der 19. Februar in Hanau

Gedenkveranstaltungen und Trauermarsch.

Sechs Jahre danach – Say Their Names. Jedes Jahr, jeden Monat nennen wir neun Namen – und meinen alle Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt. Wir gedenken aller. Und wir meinen alle.

Seit sechs Jahren leben wir mit Schmerz und Wut. Sie sind Teil unseres Alltags geworden. Für die Angehörigen bedeutet Erinnern, die Geschichte immer wieder zu erzählen – so, wie sie geschehen ist. Gegen das Vergessen. Gegen die Verharmlosung. Gegen das Verdrehen der Wahrheit.

In einer Zeit, in der die Gefahr einer rechtsextremen Regierung real ist, sagen wir klar: Nie wieder ist jetzt.

12–15 Uhr Gedenken auf den Friedhöfen Hanau · Offenbach · Dietzenbach

20.00 Uhr Jugendbündnis Trauermarsch, Freiheitsplatz

21.30 Uhr Gedenken an den Tatorten, Heumarkt & Kesselstadt

Und am 21.02.2026, 16 Uhr, Hanau Marktplatz:

Kundgebung und Demonstration Jugendbündnis

Initiative 19. Februar Hanau

Naxoshalle: Abreißen!

25 Jahre Hallenbesetzung

Lesung und Podium: Der irre Weg vom letzten Arbeitstag der Arbeiter in der Naxos-Union 1990 bis zur ersten Premiere des Theater Willy Praml 2000.

Fast hätte es sie nicht mehr gegeben, die Naxoshalle. Denkmalschutz aufheben und den Investor endlich bauen lassen. Über alles wächst Gras oder ergießt sich der Beton, so die Hoffnung der einen. Nicht noch mehr Vernichtung von Stadtgeschichte, die einen Krieg überlebt hat, so die Warnung der anderen. Stadtpolitik, die sich wie ein Kriminalroman ausnimmt, aber zum Glück ohne Leiche.

... und ob und wie es an Ort und Stelle weitergehen könnte und sollte, das hängt nicht nur von der Qualität unserer Arbeit, sondern auch vom Gestaltungswillen der Politiker*innen unserer Stadt und nicht zu

unterschätzen von der Einflussnahme ihrer Bürger*innen ab.

Eine Lesung des Ensembles Theater Willy Praml mit anschließendem Podium über die Zeit vor uns, als die Naxoshalle noch NUR EINE IMMOBILIE war - schön, aber lästig.

Podium: Alfred Gangel (Leiter des Liegenschaftsamtes 1997-2012), Claus-Jürgen Göpfert (Ehemals Frankfurter Rundschau), Simon Möllendorf (Leitungsteam Produktionshaus NAXOS), Willy Praml (Theatermacher), Linda Reisch (Kulturdezernentin 1990-1998) Petra Roth, angefragt (Oberbürgermeisterin 1995-2012).

Moderation: Prof. Dr. Wolfgang Schneider (Kulturwissenschaftler)

Montag 09.02.2026, 19:30-20:30 Uhr,
Theater Willy Praml, Waldschmidtstr. 19

Film: Im Osten was Neues

Fußballtrainer Thomas „Eichi“ (ein Ex-Nazi) trainiert eine Mannschaft mit Geflüchteten. Film und Filmgespräch mit Regisseurin Loraine Blumenthal.

Auf dem Rasen sind die jungen Erwachsenen ganz im Hier und Jetzt. Abseits des Spielfelds jedoch holen sie die Sehnsucht nach Heimat und die Unsicherheiten ihres Alltags ein. Für viele Spieler ist „Eichi“

Bezugsperson und Freund – zugleich ringt er selbst mit einem dunklen Kapitel seiner Vergangenheit als Rechtsextremist und der Frage, wie er heute damit leben kann.

Eintritt: 13 €. Arthouse Kinos Frankfurt mit der Bildungsstätte Anne Frank und den Omas gegen Rechts Frankfurt.

Dienstag 17.02.2026, 18 Uhr,
Cinema Kino, Roßmarkt 7

Perspektiven für den Umgang mit Boden

Sozialökologische Stadtpolitik am Beispiel der Grünen Lunge

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe WohnWendeWerkstatt laden wir herzlich zu einem Werkstatt- und Dialogtag ein, der sich mit aktuellen Fragen der Bodenpolitik und kommunalen Steuerung beschäftigt.

Ausgangspunkt für den Austausch ist die Entwicklung neuer Praxisperspektiven für die Grüne Lunge am Günthersburgpark. An das Areal werden unterschiedliche Nutzungsansprüche gestellt, da es einerseits sehr biodivers ist und wichtige klimatische Funktionen erfüllt, aber sich gleichzeitig aufgrund der Innenstadtnähe als gewinnträchtiges Baugebiet anbietet.

Wir wollen im Workshop untersuchen, welche bodenpolitischen Erfahrungen aus anderen Städten, insbesondere aus Ulm und München, neue Perspektiven für die Grüne Lunge eröffnen.

Ziel ist ein fachlicher, praxisnaher Austausch zwischen Verwaltung, Wissenschaft und Stadtgesellschaft, bei dem die Frage erörtert werden soll, welche Gestaltungsoptionen sich durch andere Formen der Bodenpolitik ergeben.

Referent*innen und Gäste:

Stephan Reiß-Schmidt, Stadtdirektor a.D., Berater und Autor; Ko-Vorsitzender des Ausschusses Bodenpolitik der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung und Mitinitiator des Bündnis Bodenwende

Carola Christ, Leiterin der Hauptabteilung Stadtplanung, Umwelt, Baurecht, Stadt Ulm

Ulrich Soldner, ehem. Leiter Abteilung Wirtschaftsförderung und Liegenschaften, Stadt Ulm

Veranstaltungsablauf:

11 Uhr – 17 Uhr, Grüne Lunge
Praxisorientiertes Fachgespräch (offen mit Anmeldung; Infos zum Ablauf und Kontakt: j.betz@em.uni-frankfurt.de)

18 Uhr – 20 Uhr, 2.OG:Dondorf
Öffentliche Ergebnispräsentation und Podiumsdiskussion
Wohnlabor am Institut für Sozialforschung

Freitag 20.02.2026, 11-20 Uhr,
Grüne Lunge am Günthersburgpark +
2.OG:Dondorf, Gabriel-Riesser-Weg 3

TERMINE

9. Februar Montag

Lecture Performance „Say Their Names“
siehe Seite 2

19:30 Uhr, Schirn Kunsthalle in der ehem. Dondorf-Druckerei, Gabriel-Riesser-Weg 3

Naxoshalle: Abreißen! 25 Jahre Hallenbesetzung

siehe Seite 3

19:30-20:30 Uhr, Theater Willy Praml, Waldschmidtstr. 19

10. Februar Dienstag

And now Hanau

siehe Seite 2

16:30 Uhr, Campus Westend, Hörsaalzentrum + Casino

Das Ende der Nach-Pinochet-Ära

Gespräch mit Ruth Kries und Peter Birle. Bei den Präsidentschafts- und Parlamentswahlen in Chile hat sich das politische Pendel wie erwartet nach rechts bewegt. Was bedeutet dieser Ausgang für das Land? Welche Ursachen führten dazu – und welche Auswirkungen sind zu erwarten?

Darüber diskutieren der Politikwissenschaftler Dr. Peter Birle vom Ibero-Amerikanischen Institut Berlin und die in Frankfurt lebende chilenische Kinderärztin Ruth Kries.

Auch die anstehenden Wahlen in Peru, Kolumbien und Brasilien werden thematisiert. Sprache: Spanisch. Deutsch-Ibero-Amerikanische Gesellschaft (DIAG) e.V., in Kooperation mit Instituto Cervantes Frankfurt und LAWO e.V.

19 Uhr, Saalbau Dornbusch, Eschersheimer Landstr. 248

11. Februar Mittwoch

Kabarett der Namenlosen

Ein bislang ungeschriebenes Kapitel der Exilgeschichte. Lesung und Gespräch mit Susanne Schädlich.

Sie erzählt in Kabarett der Namenlosen die Geschichte von Leopold Jessner, bis 1930 hochangesehener erster Generalintendant des Preußischen Staatstheaters in Berlin, der 1933 Deutschland verlassen musste und schließlich nach Amerika emigrierte. In Los Angeles zwischen 1939 und 1945 harnte er namen- wie bedeutungslos aus, gemeinsam mit vielen deutsch-jüdischen Emigranten, Regisseuren, Schauspielern, Schriftstellern, hin- und hergerissen zwischen alter und neuer Heimat.

Susanne Schädlich ist Schriftstellerin und Übersetzerin.

Fritz Bauer Institut

18:15 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 1.811

TERMINE

11. Februar Mittwoch

Über Sündenböcke und Phantasmen

Faschisierung als Heilsversprechen.

Fiona Kalkstein (Else-Frenkel-Bunswik-Institut, Leipzig) im Gespräch mit Anna Rosa Ostern (IfS).

Gegenwärtig wird sichtbar, was sich schon lange abzeichnete: Politische Kräfte, die neolibérale Politiken mit autoritären Anrufungen verknüpfen, rücken zunehmend zusammen und bilden Allianzen. Die Veranstaltungsreihe »Aspekte des neuen Autoritarismus« nimmt diese Konvergenz in den Blick, die nicht nur soziale Ungleichheiten vertieft, sondern auch demokratische Strukturen zunehmend untergräbt und für viele Menschen eine unmittelbare Bedrohung bedeutet.

Veranstaltungsreihe „Wie es kommen musste. Aspekte des neuen Autoritarismus“ von Institut für Sozialforschung und dem Künstler*innenhaus Mousonturm. 19 Uhr, Künstler*innenhaus Mousonturm, Waldschmidtstr. 4

Film: El canto de las mariposas

Dokumentarfilm & Gespräch.

Der Künstler Rember Yahuarcani lebt in Lima, doch seine Wurzeln liegen im indigenen Volk der Uitoto. Von seinem Clan, der Garza Blanca, existieren in Peru nur noch zwei Familien. Die Geschichten seiner Großmutter und die Erinnerung an den Genozid während der Kautschukzeit prägen seine Kunst. Der vielfach ausgezeichnete Dokumentarfilm von Núria Frigola Torrent erzählt von Identität, Widerstand und der Kraft des Erzählens.

(Regie: Núria Frigola Torrent, Peru 2020, 65 Min., OmeU)

Q&A mit der Regisseurin Núria Frigola und Laura Teixeira (Café Azul e.V.) 19 Uhr, Instituto Cervantes, Staufenstr. 1

12. Februar Donnerstag

Völkerschauen im Frankfurter Zoologischen Garten 1878–1931

Zwischen Exotismus, Vorurteilen und Inszenierung. Mit Dr. Lino Weist. Der Frankfurter Zoologische Garten war im Zeitraum von 1878 bis 1931 regelmäßig Schauplatz sogenannter Völkerschauen: Personen aus fernen Ländern wurden vor einem Publikum von mehreren tausend Menschen präsentiert.

Was damals als aufregendes Spektakel galt, war geprägt von den kolonialen Vorstellungen und Vorurteilen.

Der Vortrag lädt ein, sich mit Frankfurts kolonialem Erbe auseinanderzusetzen und gemeinsam zu diskutieren, wie sich Erinnerungskultur verantwortungsvoll gestalten lässt.

19 Uhr, Weltkulturen Museum, Schau-mainkai 35

Stammtisch: Rassismus - Warum verschwindet der Dreck nicht?

Am 19. Februar 2020 mordete ein Rechtsradikaler in Hanau aus rassistischer Überzeugung. Die Bedrohung durch Rassismus ist auch 6 Jahre später nicht geringer geworden.

Aber was ist Rassismus überhaupt? Worin besteht seine Grundlage? Warum leuchten so vielen Menschen die rassistischen Urteile ein? Wie hängt das mit dem kapitalistisch organisierten Nationalstaat zusammen? Und wie lässt sich Rassismus am besten bekämpfen?

Gruppe Widerspruch
19 Uhr, Café Rabe, Jordanstr. 3

Widerstand in Kamerun

Drei Generationen antikolonialer Protest. Comicpräsentation und Diskussion.

Der Comic "Widerstand - Drei Generationen antikolonialer Protest in Kamerun" erzählt die Geschichten von Menschen, die sich früher dem Kolonialismus widersetzt haben. Auch heute wehren sie sich gegen kolonialen Kontinuitäten, die in die kamerunische Gesellschaft hineinwirken. In der Veranstaltung stellen wir den Comic vor, herausgebracht von der Initiative Perspektivwechsel e.V. in Berlin.

Präsentation und Diskussion: Djoko, Aktivist, Rapper und politisch engagierter Pädagoge

Moderation: Aïda Roumer, freiberufliche Bildungsreferentin und Campaignerin.

Veranstaltet von: Africa Alive Festival in Kooperation mit medico international. 19:30 Uhr, medico-Haus, Lindleystr. 15

13. Februar Freitag

Grüne Lunge bleibt!

Info und Diskussionsabend.

Wir wollen, dass das wilde und besonders biodiverse Stadtnatur-Gelände Grüne Lunge nördlich des Günthersburgparks bleibt. Auf dem 16 Hektar großen Gelände mit etwa 1000 Bäumen soll der Boden für im wesentlichen hochpreisige Wohnungen zubetoniert werden.

Im aktuellen Koalitionsvertrag steht, dass die unversiegelten Naturflächen nicht bebaut werden sollen: Aber es wurde viereinhalb Jahre lang verschleppt, dies rechtssicher zu beschließen. Die Konsequenz: Es gelten alte Planungen! BI für den Erhalt der Grünen Lunge
18 Uhr, Wartburggemeinde, Hartmann-Ibach-Str. 108

Das Grauen schildern

Lutz Kliche im Gespräch mit Gioconda Belli.

Gioconda Belli, eine der wichtigsten Stimmen der lateinamerikanischen Literatur, kommt aus dem Exil in Madrid nach Frankfurt. Wegen ihrer Kritik an der Regierung Ortega verlor sie die nicaraguanische Staatsbürgerschaft. Schon 1970 schloss sie sich dem Widerstand gegen die

Somoza-Diktatur an und wurde 1988 mit ihrem Roman Die bewohnte Frau international bekannt.

Gemeinsam mit ihrem Übersetzer Lutz Kliche spricht sie über Diktatur, Literatur und Meinungsfreiheit. Instituto Cervantes Frankfurt

19 Uhr, Instituto Cervantes, Staufenstr. 1

Theater: Annette, ein Heldinnenepos

Das Stück von Anne Weber erzählt die Geschichte der Französin Anne Beaumanoir. Anne Beaumanoir, genannt Annette, wird 1923 in der Bretagne geboren und wächst in einfachen Verhältnissen mit nichts weniger als der Überzeugung auf, dass die Welt ein gerechterer Ort sein sollte. Annette – eine Heldin? – Ja. Aber keine Revolutionärin wie Rosa Luxemburg. Sondern eine politisch wache Bürgerin, die nicht redet, sondern handelt.

Als Frankreich im zweiten Weltkrieg von Nazi-Deutschland besetzt wird, ist Annette Studentin der Medizin und geht in die Résistance. 1954 – inzwischen Ärztin in Marseille – engagiert sie sich in der algerischen Befreiungsbewegung.

Eintritt: 25/20/10/5 €. Tickets: tel. 069 71 91 30 20. Freies Schauspiel Ensemble 20 Uhr, Titania, Basaltstr. 23

14. Februar Samstag

Tanzdemo am V-Day

Internationaler Aktionstag gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen*

Am V-Day demonstrieren Menschen weltweit mit einer Tanzdemo gegen Gewalt an Frauen und Mädchen. Von Argentinien bis Zimbabwe lautet das Motto: Erhebt euch, befreit euch, tanzt!

Gemeinsam werden Schritte aus dem Tanz „break the chain“ – „Zerreißt die Ketten getanzt“. Das Tanzen im öffentlichen Raum, steht für Stärke, Kraft und Solidarität. Für Freiheit statt Ohnmacht.

Veranstaltet vom Frauenreferat und einem breiten Aktionsbündnis, der DJ Crew GG Vybe und der Choreografin BeShoo.

14 Uhr, Roßmarkt

Kriegsdienstverweigerung - Wie geht das?

Veranstaltungsreihe „Theorie und Theke zur Wehrpflicht“

Am 05.12.2025 hat der Deutsche Bundestag für die Einführung eines neuen Wehrdienstgesetzes gestimmt. Es sieht die verpflichtende Musterung aller jungen Männer ab dem Geburtsjahrgang 2008 vor. Die Entscheidung, den Dienst anzutreten, soll zunächst freiwillig bleiben. Sollten sich jedoch nicht genügend junge Menschen rekrutieren lassen, könnte die Zwangseinberufung bringen.

Zur Vorbereitung des Schulstreiks am 5.3. gibt es eine Einführung der DFG-VK. Schulstreik gegen Wehrpflicht Frankfurt 17 Uhr, Friedensladen, Wittelsbacherallee 27

TERMINE

14. Februar Samstag

Ausstellung: Internal Review

Einzelausstellung von Oliver Hardt vom 14.2. bis 10.4.2026.

Vernissage: 14.2.2026, 18–21 Uhr

Wie fragil sind kulturelle Institutionen, wenn politische Macht eingreift? In seiner ersten Einzelausstellung Internal Review konfrontiert der in Frankfurt lebende Künstler und Filmemacher Oliver Hardt die politischen Forderungen der Executive Order 14253 mit der Geschichte des Smithsonian National Museum of African American History and Culture. Seit Beginn der zweiten Präsidentschaft Donald Trumps übt die Regierung erheblichen Druck auf die Smithsonian Institution aus. Dieser äußert sich nicht nur in der Androhung von Mittelkürzungen, sondern auch in verstärkten Forderungen nach inhaltlicher Überarbeitung und einer intensiveren Überprüfung kuratorischer Narrative - Maßnahmen, die die institutionelle Autonomie und Auseinandersetzung mit komplexen Geschichtsbildern unmittelbar in Frage stellen.

Der Ausstellungstitel nimmt bewusst Bezug auf diese Maßnahmen zur Überarbeitung, die der Smithsonian Institution von der US-Regierung auferlegt wurden.

18 Uhr, Synnika, Niddastr. 57

15. Februar Sonntag

Waldspaziergang für den Erhalt des Fechenheimer Waldes

Mit Heldi, Pilz und Stileiche geht es vom Fecher mit der Straßenbahn in die Grüne Lunge.

Sundays for Fecher

14 Uhr, Bauwagen an der U-Bahn-Station Kuppstraße

16. Februar Montag

„Elvis Presley wird Deutscher!“

Eine amerikanische Ikone im Kalten Krieg. Referent: Dr. Matthias Häußler, Regensburg.

Der King of Rock'n'Roll trat zeitlebens nie außerhalb der Vereinigten Staaten auf – und wurde während seines Militärdienstes in Friedberg (Hessen) dennoch für Millionen Deutsche ein „Star zum Anfassen“. Dieser Vortrag wirft einen historischen Blick auf die Armeezeit Presleys im Deutschland des Kalten Kriegs und auf die Verwandlung eines „Teenage-Rebellen“ zum pflichtbewussten amerikanischen Patrioten.

Institut für Stadtgeschichte

18 Uhr, Karmeliterkloster, Münzgasse 9

17. Februar Dienstag

Film: Im Osten was Neues

siehe Seite 3

18 Uhr, Cinema Kino, Roßmarkt 7

Mahnwache für politische Gefangene in den USA

Wir fordern: die sofortige Freilassung der politischen Langzeitgefangenen in den USA

- Free Mumia Abu-Jamal, free them all!
 - Sofortige Abschaffung der Todesstrafe!
 - Auflösung des US-Gefangenenlagers und der US-Militärbasis Guantánamo und die Rückgabe des illegal besetzten Gebietes!
 - Vollständige Aufhebung der US-amerikanischen Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade gegen Kuba!
 - Sofortige Freilassung von Nicolás Maduro und seiner Ehefrau. Stopp der Blockade und des Krieges gegen Venezuela!
- Mumiagruppe im Dritte Welt Haus, Tokata-LPSG RheinMain e.V. (Verein zur Unterstützung indianischer Jugend-, Kultur- und Menschenrechtsprojekte & Leonard Peltier Support Group), Freundenschaftsgesellschaft BRD-Cuba Ffm
- 18-19 Uhr, vor dem US-Generalkonsulat, Gießener Str. 30

18. Februar Mittwoch

Frankfurter Friedensversammlung

Wir wollen unsere jüngsten Aktivitäten auswerten und die Planungen für die nächste Zeit beraten.

Dabei wollen wir auch die Aktivitäten bis zum Ostermarsch (am Ostermontag, 6. April 2026) diskutieren und planen. Dazu dient auch der Vorschlag einer Plattform für unseren diesjährigen Ostermarsch auf <https://frieden-und-zukunft.de/ostermarsch-2026/>

Wir bitten um Rückmeldung und die Unterstützung des Frankfurter Ostermarsches (von Personen und Organisationen). Friedens- und Zukunftswerkstatt

18 Uhr, Saalbau Gallus, Frankenallee 111

Film: Reinas

Neue Filme aus Peru / Cine Peruano Contemporáneo

Lima, Sommer 1992. Während das Land unter Inflation, Fujimori-Regime und den Angriffen des Sendero Luminoso leidet, bereitet eine Mutter mit ihren zwei Töchtern die Auswanderung in die USA vor. Doch der Vater, ein Lebenskünstler mit Charme, will sich nicht so einfach verabschieden.

Eine zarte Initiationsgeschichte vor dem Hintergrund der politischen Umbrüche – zwischen familiären Konflikten, gesellschaftlicher Gewalt und der Suche nach Hoffnung.

(Regie: Klaudia Reynicke. Peru/Schweiz/ Spanien 2024, 105 Min., OmeU)

19 Uhr, Instituto Cervantes, Staufenstr. 1

Heute Anpassung, morgen Widerstand: Otto Fricke

Ein evangelischer Pfarrer im Nationalsozialismus und in der frühen Nachkriegszeit. Vortrag von Pfarrer Daniel Fricke.

Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung

„Das Bockenheimer Netzwerk“

19 Uhr, 20g:dondorf, Dondorf Druckerei, Gabriel-Riesser-Weg 3

Film: The Ants and the Grasshopper

fern:welt:nah - Film und Gespräch mit Thomas Brose & Silke Lunnebach.

Anita Chitaya hat eine Gabe: Sie kann aus unfruchtbarem Boden reichlich Nahrung hervorbringen, sie kann Männer dazu bringen, für die Gleichstellung der Geschlechter zu kämpfen, und sie kann den Hunger der Kinder in ihrem Dorf beenden.

Um ihre Heimat vor extremen Wetterbedingungen zu retten, steht sie nun vor ihrer größten Herausforderung: Sie muss die Amerikaner:innen davon überzeugen, dass der Klimawandel real ist. Auf ihrer Reise von Malawi bis zum Weißen Haus trifft sie auf Klimaskeptiker:innen und verzweifelte Bauern. (Doku 2021 von Raj Patel & Zak Piper, 74 Min., OmdU). Host: Klima Bündnis. EPN Hessen

19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Film: Schulter an Schulter, wo der Staat versagte

Zum ersten Mal sprechen fünf Antifa-Aktivist:innen ausführlich über die Hintergründe und Praktiken einer ungewöhnlich professionellen Bewegung, die der aufblühenden Neonaziszene im wiedervereinigten Deutschland nach 1989 entgegentrat. Der Dokumentarfilm unternimmt einen historischen Streifzug durch die Höhepunkte der Antifa-Bewegung, die eine unterschätzte Rolle im Deutschland der 1990er und 2000er Jahre spielte. Der Fokus liegt dabei nicht auf Einzelereignissen, sondern auf den verschiedenen Praktiken und Methoden, die von Aktivist:innen verwendet wurden.

19 Uhr, AU, In der Au 14-16

19. Februar Donnerstag

Der 19. Februar in Hanau

siehe Seite 2

12-22 Uhr, Hanau

Workshop: Was macht das hier?

Wie und unter welchen Umständen gelangten Objekte in die Sammlung des Weltkulturen Museum?

Im Workshop setzen sich die Teilnehmenden kritisch mit den Herkunfts- und Erwerbsgeschichten einzelner Objekte der Museumssammlung auseinander, die mit der Kolonialgeschichte in Deutschland verflochten sind. Sie diskutieren über die Bedeutung von Provenienz und Restitution und erarbeiten eine mögliche Haltung hierzu. Mit Julia Albrecht (Kulturvermittlerin, Weltkulturen Museum)

Workshop in Kooperation mit der vhs Frankfurt. Kursnr. 0108-16. 9 € inkl. Eintritt. Anmeldung tel. 069 212-71501

17-19:30 Uhr, Weltkulturen Museum, Schaumainkai 35

TERMINE

19. Februar Donnerstag

Fernbahntunnel Frankfurt – (k)ein Thema für den Kommunalwahlkampf!?

Expertenrunde und anschließender Diskussion.

Mit der Veranstaltung wollen wir auf die lückenhaften, fragwürdigen und unbegründeten Argumente der DB InfraGO hinweisen, die in der öffentlichen Wahrnehmung des Projekts bisher völlig unzureichend gewürdigt wurden.

Podiumsrunde mit

Hans-Jürgen Hammelmann – Initiative Frankfurt 22

Dr. Christoph Engelhardt – Physiker, Mitglied von Bürgerbahn Denkfabrik und Gründer des Faktencheck-Portals WikiReal.org (zu Stuttgart 21 und 2. Stammstrecke München)

Gerd Schmanke – Consultant für Mobilität und Logistik

Wolf-Rüdiger Hansen – BUND Kreisverband Frankfurt

N.N. – Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands (GdL)

Initiative Takt vor Tempo Rhein-Main mit BUND Kreisverband Frankfurt, Natur-Freunde Frankfurt, GEW Stadtverband Frankfurt, Initiative Frankfurt 22

19 Uhr, Gallus Theater, Kleyerstr. 15

Achtung! Patriarchat

Impulse und Diskussion mit Politikwissenschaftlerin Antje Schrupp und Publizistin Shila Behjat.

Über patriarchale Strukturen zu sprechen ist alles andere als einfach: Wer sich kritisch dazu äußert, wird schnell als Kampf-Feministin abgestempelt – oder mit einem Achselzucken abgefertigt: Das war schon immer so, daran könne „man“ nichts ändern. Dabei hat sich in den vergangenen 50 Jahren vieles verändert.

Die feministische Bewegung hat die Dominanz männlicher Herrschaftsansprüche erfolgreich infrage gestellt. Zugleich scheint in vielen Ländern das Patriarchat in Gestalt männlicher Autokraten zurückzukehren – von den USA über den Iran bis nach Russland. Handelt es sich hier einfach nur um eine vorübergehende Rolle rückwärts oder um einen gefährlichen globalen Trend?

Anmeldung: www.evangelische-akademie.de

19 Uhr, Evangelische Akademie, Römerberg 9

20. Februar Freitag

Perspektiven für den Umgang mit Boden

siehe Seite 3

11-20 Uhr, Grüne Lunge am Günthersburgpark + 2.OG:Dondorf, Gabriel-Rieser-Weg 3

Max Imdahl: Kunst und Kunstbetrachtung

Vortrag von Angelica Horn.

Der deutsche Kunsthistoriker Max Imdahl hat mit seinen Konzepten des „sehenden Sehens“ und der Methode der „Ikonik“ nicht nur Neues in sein akademisches Fach eingeführt, sondern die Frage nach unserer Betrachtung von Kunstwerken neu gestellt. Der Vortrag führt in die grundlegenden Überlegungen von Max Imdahl ein, erläutert diese an prominenten Beispielen und führt hin zur Diskussion über unseren eigenen Blick auf Kunstwerke. Wie realisiert sich eine der Kunst angemessene, unbefangene, wirklich sehende Kunstbegegnung? KunstGesellschaft und Denkraum. 5/3/1 €

19 Uhr, Klosterpresse, Paradiesgasse 10

Konfliktdynamiken im Krieg gegen die Ukraine

Vortrag von Dr. Sascha Hach, Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung (PRIF).

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine ist für Europa eine Gratwanderung. Mit Donald Trump driften Interessen und Strategien innerhalb des Westens auseinander. Washington ergreift nicht länger eindeutig Partei für das angegriffene Land und strebt ein möglichst rasches Ende des Krieges an. Europa gelingt es bislang weder, die entstehende militärische Lücke zu schließen, noch eine kohärente diplomatische Strategie zu entwickeln.

Der Vortrag resümiert die unterschiedlichen Phasen der Konfliktdynamik des Ukrainekriegs und legt dabei einen besonderen Fokus auf das Eskalationsmanagement sowie auf die jüngsten diplomatischen Initiativen. Mousonturm

19 Uhr, Künstler*innenhaus Mousonturm, Waldschmidtstr. 4

Sex, Macht, Rausch

Wie wirkt Partnerschaft als Mittel der Radikalisierung?

Radikalisierung durch Beziehungen – ein Tabuthema? In radikalen Bewegungen

wird Partnerschaft als ein Instrument zur Rekrutierung und Kontrolle genutzt, Liebe dient als Mittel zur Manipulation. Diese Strategie wird sowohl von extremistischen religiösen Akteur:innen als auch von extrem rechten Akteur:innen gezielt eingesetzt.

Diese Veranstaltung beleuchtet die ideologischen Hintergründe extremer Strömungen und deren Verknüpfung mit Geschlechterrollen, Sexualität und Gewalt. Mit:

Philipp Polta, Wiss. Projektmitarbeiter am Institut für Politikwissenschaften an der Philipps-Universität Marburg, mit dem Schwerpunkt Rechtsradikalismus und Männlichkeit/Geschlecht

Navid Wali, Pädagoge in der Extremismusprävention beim Violence Prevention Network in Frankfurt am Main
Hans Goldenbaum, SALAM Sachsen-Anhalt, Fach- und Beratungsstelle für Gewalt- und Radikalisierungsprävention

Moderation: Meltem Kulaçatan, Expertin für religiös bedingte Radikalisierung und Radikalisierungsprävention in Deutschland an der Internationalen Hochschule Nürnberg

Heinrich Böll Stiftung Hessen.

Anmeldung: <https://vhs.frankfurt.de>

19:30 Uhr, Stadthaus, Markt 1

Theater: She stands in the middle of the battlefield

Performance von Magda Szpecht.

Die polnische Theaterregisseurin Magda Szpecht sucht Worte und Formen für das Gefühl, eine Freundin und Schwester in den Krieg ziehen zu sehen – und ihr dennoch Halt geben zu wollen.

Vom Alltag an der ukrainischen Front erfährt sie über Text- und Sprachnachrichten. Und auch davon, wie sich Kameradschaftlichkeit, Idealismus und Sexismus überlagern. Innerhalb einer vielschichtigen Partitur mit neuen Bildern des Krieges, Fragmenten aus Open-Source-Recherchen, persönlichen Briefen und klanglichen Landschaften öffnet sich ein Resonanzraum für das, was oft ungehört bleibt.

Lautsprache: Englisch und Polnisch mit dt. und engl. Übertiteln. Einführung: Konfliktdynamiken im Krieg gegen die Ukraine um 19 Uhr. Solidarisches Preissystem (frei wählbar): 8/12/21/36 €. Tickets: www.mousonturm.de
20-21:30 Uhr, Künstler*innenhaus Mousonturm, Waldschmidtstr. 4